



Bachelorarbeit

Muttersprache Zaza
Warum ist Zaza als Sprache bedroht?

Von: Gülistan Demir
E-Mail: guelistandemir@gmail.com
Studiengang: Sozialwissenschaft mit Schwerpunkt
Interkulturelle Beziehung
Abgabetermin: 06.07.2015

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis3

Tabellenverzeichnis4

Danksagung..... V

1 Einleitung1

- 1.1 Problemstellung1
- 1.2 Zielsetzung2
- 1.3 Gliederung und Vorgehensweise3

2 Erhaltung einer Muttersprache4

- 2.1 Bedeutung4
- 2.2 Sprachrettung6
- 2.3 Sprachenrecht7

3 Soziolinguistische Situation9

- 3.1 Wer sind die Zaza?9
 - 3.1.1 Verbreitungsgebiet9
 - 3.1.2 Konfession und Identität12
- 3.2 Historische Herkunft13
- 3.3 Linguistische Einordnung15
 - 3.3.1 Zaza als Schriftsprache18
 - 3.3.2 Zaza-Dialekte19
 - 3.3.3 Sprachvergleiche20

4 Zaza – eine bedrohte Sprache21

- 4.1 Allgemeine Aspekte einer bedrohten Sprache21
 - 4.1.1 Definitionen von Sprachtod und Sprachverfall23
 - 4.1.2 Ursachen und Folgen24
 - 4.1.3 Institutionen zur Sprachrettung25
- 4.2 Sprachpolitik in der Türkei27
 - 4.2.1 Der Umgang der Kurden mit dem Zaza30
 - 4.2.2 Dersim Genozid31
- 4.3 Anwendungen der Aspekte auf das Zaza33

5 Fazit36

Quellenverzeichnis38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bedrohte Sprachen weltweit.1

Abbildung 2: Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache (1).11

Abbildung 3: Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache (2)12

Abbildung 4: Stammbaum der iranischen Sprachen16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wortvergleich Zaza20

Danksagung

Hiermit möchte ich allen Personen danken, die dazu beigetragen haben, dass diese Bachelorarbeit zur Stande gekommen ist.

Ganz besonderes möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. ---- bedanken. Er übernahm die Erstbetreuung und unterstützte mich immer mit hilfreichen Ratschlägen. Außerdem möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. ---- bedanken, die als Zweitprüferin an meiner Seite stand.

Zu guter Letzt bedanke ich mich bei meiner Familie und meinen Freunden, die mich während dieser Zeit begleitet haben. Insbesondere möchte ich an dieser Stelle meinen Eltern, meiner Schwester und meinen Brüdern meinen Dank aussprechen, deren Unterstützung unverzichtbar war und die mir das Studium ermöglicht haben.

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Die folgende Karte stammt von der Homepage der Institution Endangered Languages und zeigt die weltweit bedrohten Sprachen. Die gelben Punkte stehen für aktuell bedrohte Sprachen und die in Rot gekennzeichneten Sprachen sind stark vom Aussterben bedroht.

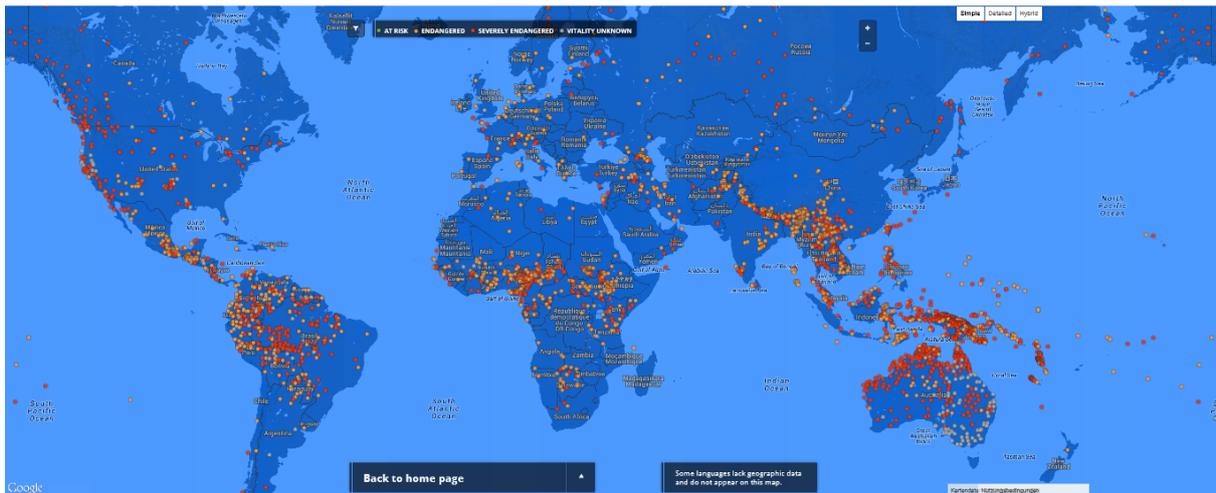


Abbildung 1: Bedrohte Sprachen weltweit

Quelle: Endangered Languages Documentation Programme (o. J.): o. S.

Die Existenz vieler Sprachen ist uns Menschen gar nicht bekannt. Wir haben nie von ihnen gelesen und gehört. Doch es gibt Dutzende Sprachen, die auf der Welt keine Anerkennung erhalten. In vielen Ländern gehören sie politisch zu einer Minderheit und werden diskriminiert, zerstört und vernichtet. Bedrohten Sprachen fällt es schwer, ihre Stimmen laut zu machen. Wenn eine Sprache nicht mehr Bestand hat, geht mit ihr zusammen auch das Volk unter. Eine Sprache wird als wichtiger Bestandteil der Kultur angesehen. Bezeichnungen für Pflanzen, Tiere, Orte, Gefühle, religiöse Werte usw. gehen verloren. Der Bezug zur Geschichte und die Verbindung zur Herkunft der Menschen verschwinden hierbei ebenfalls. Sprachverlust bedeutet demnach Identitätsverlust. Der Menschenrechtsreport von 2010 der Gesellschaft für bedrohte Völker besagt, dass weltweit alle zwei Wochen eine Sprache stirbt. Von den 7.000 heute gesprochenen Sprachen sollen bis Ende des 21. Jahrhunderts nur noch 3.000 existieren. Sprecher von Minderheitensprachen argumentieren häufig, dass sie weniger Chancen auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt haben und aus diesem Grund ihre Sprache aufgeben, um nicht benachteiligt zu sein.

Die Zaza-Sprache ist in der Liste der bedrohten Sprachen und Völker aufzufinden. Vielen Menschen ist das Zaza-Volk und die Zaza-Sprache unbekannt. Zaza wird schlicht und ergreifend den Kurden zugerechnet und über die Geschichte und Entwicklung der Sprache ist nicht viel bekannt. Wer die Zaza sind und warum eine Sprache namens Zaza vom Aussterben bedroht ist, wird in der vorliegenden Arbeit erläutert.¹

1.2 Zielsetzung

Ziel dieser Arbeit ist die Aufklärung und Sensibilisierung meiner Muttersprache Zaza. Das eigene Wissen über die Herkunft und die linguistische Einordnung der Sprache war sehr gering. Warum gerade meine Muttersprache vom Absterben bedroht ist, beschäftigt mich und meine Familie sehr. Zu Hause wird nicht offen darüber gesprochen, weil die Sprache in ihren Prägungen über Generationen als ein Dialekt der kurdischen Sprache gesehen wird. Wenn mich Menschen nach meiner Herkunft und meiner Sprache fragen, versuche ich in meiner Antwort die Situation zu schildern. In meinem Freundeskreis vertreten nicht viele meine Haltung. Die Zaza-Sprache als eigenständig zu sehen, ist in ihren Augen eine falsche Politik gegenüber den Kurden. Um die Situation der Zaza und ihre Sprache zu schildern, erfolgt in dieser Arbeit eine Bestandsaufnahme. Ich erhoffe mir mit der Dokumentation viele Interessenten für die Sprache, was zum Erhalt und zur Förderung dieser bedrohten Sprache führen kann.

¹ Vgl.

<https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=9&ved=0CFEQFjAl&url=>

https://www.gfbv.de/fileadmin/Redaktion/Reporte_Memoranden/2010/FMR-Report_Nr.63.-

[BedrohteSprachen.pdf&ei=xHeVVaLCKMKfsgGHpqDwBQ&usg=AFQjCNG3](https://www.gfbv.de/fileadmin/Redaktion/Reporte_Memoranden/2010/FMR-Report_Nr.63.-BedrohteSprachen.pdf&ei=xHeVVaLCKMKfsgGHpqDwBQ&usg=AFQjCNG3)

[I1zl8rnPYJ65p2nfKFt0Sd-RCw&sig2=NrTAjUKp62tBPcRLKjeePQ](https://www.gfbv.de/fileadmin/Redaktion/Reporte_Memoranden/2010/FMR-Report_Nr.63.-BedrohteSprachen.pdf&ei=xHeVVaLCKMKfsgGHpqDwBQ&usg=AFQjCNG3I1zl8rnPYJ65p2nfKFt0Sd-RCw&sig2=NrTAjUKp62tBPcRLKjeePQ) (Stand: 02.07.2015).

1.3 Gliederung und Vorgehensweise

Zunächst wird der Begriff „Muttersprache“ definiert und deren Bedeutung erläutert. Anschließend werden Möglichkeiten zur Sprachenrettung genannt. Dass Sprache ein Menschenrecht ist, wird in einem weiteren Punkt beschrieben. Daraufhin wird untersucht, wer das Zaza-Volk ist, und dabei wird auf die historische Herkunft der Sprache und der Sprecher eingegangen. Die religiöse und kulturelle Identität ist ebenfalls ein Thema dieser Arbeit. Ein kurzer Blick auf das Siedlungsgebiet verrät die sprachliche Varietät in den einzelnen Provinzen. Des Weiteren wird die wissenschaftliche Einordnung der Sprache Zaza vorgenommen. Eine tabellarische Übersicht soll deutlich machen, dass die Zaza-Sprache eine eigenständige Sprache ist und sich von den anderen indogermanischen Sprachen unterscheidet. Dabei werden Sprachbeispiele aus dem Türkischen und Kurdischen zu einem Vergleich herangezogen. Im vierten Abschnitt geht es um allgemeine Aspekte einer bedrohten Sprache. Es werden Theorien aufgestellt, die zeigen, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Zeitraum eine Sprache vom Aussterben bedroht ist. Die unterschiedlichen Metaphern Sprachentod und Sprachenverfall werden explizit erläutert. Warum eine Sprache stirbt und was mit ihr verloren geht, wird in der anschließenden Zeile beschrieben. Für den Erhalt einer Sprache ist viel Unterstützung und Förderung vonnöten, daher werden einige Institutionen und Projekte zur Sprachenrettung genannt. Zuletzt wird die Unterdrückung der Zaza-Sprache in der Türkei und auch unter den Kurden ausführlich dokumentiert. Sprachtheoretische Aspekte zeigen auf, unter welchen Bedingungen eine Sprache bedroht ist. Diese werden im Anschluss auf die Zaza-Sprache übertragen und mithilfe dessen wird die Forschungsfrage erarbeitet.

2 Erhaltung einer Muttersprache

2.1 Bedeutung

Mit Sprache werden ganz verschiedene Arten der Kommunikation, der Mitteilung, der Information, der Verständigung und des Ausdrucks verbunden. Sprache ist ein mehrdeutiges Wort. Es gibt vielerlei Arten von Sprache: die Sprache des Körpers, der Hände, der Musik, der Augen und auch der Tiere. Um zu kommunizieren, wird eine Sprache benötigt. Daher gilt eine Sprache als Verständigungsmittel, das Menschen in einem Land gemeinsam haben oder nur bestimmten Volksgruppen gebrauchen. Dabei ist die Rede von der Sprache eines einzelnen Menschen oder eines einzigen Werkes. Mit Sprache überschneiden und überkreuzen sich innere und äußere Grenzen und weisen somit Wege zu anderen Sprachen auf. Eine Sprache ist ein vielfältiges Gebilde, aber auch eine soziokulturelle und kulturpolitische sowie eine nationalistische und staatspolitische Institution. Sie wird als solche nominiert, kodifiziert und in den Schulen gelehrt.² Ein berühmter Sprachwissenschaftler hat den Satz geprägt: „Jede unserer Sprachen ist eine ganze Welt von Sprachen.“³ Damit nimmt er Bezug auf die Bedeutung und Rolle der Sprache.

Unter dem Begriff Muttersprache wird die als Kind ohne formalen Unterricht erlernte Sprache verstanden. Die Muttersprache wird auch Erst- oder Primärsprache genannt. Das Wort wird vermutlich vom lateinischen „lingua materna“ abgeleitet.⁴ Als „Internationaler Tag der Muttersprache“ wurde im Jahr 2000 von der UNESCO der 21. Februar initiiert, von den Vereinten Nationen ins Leben gerufen und jährlich gefeiert bzw. gewürdigt. Der Tag der Muttersprache nimmt historisch Bezug auf den 21. Februar 1952. Zu dem Zeitpunkt fand in Dhaka, der Hauptstadt des damaligen Ost-Pakistans, eine Demonstration gegen den Beschluss der Regierung statt, die

² Vgl. Wandruszka 1979: 30-31.

³ Ebd.: 31.

⁴ Vgl. http://wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/FB04_Grundschulwiki/index.php/Muttersprache
(Stand: 26.05.2015).

Sprache Urdu zur Amtssprache zu erheben. In Pakistan wurde Urdu nur von etwa 3 Prozent der Bevölkerung gesprochen. Sie war die Sprache der herrschenden Schichten und der Muslim-Liga, die den Staat Pakistan gegründet haben. Die Gesamtbevölkerung West- und Ost-Pakistans, die 56 Prozent ausgemacht haben, pflegten Bengali (Bangla) als Muttersprache. Der Anteil in Ost-Bengalen, dem damaligen Ost-Pakistan, lag sogar bei 98 Prozent. Nach neunmonatigem Bürgerkrieg erklärte Ost-Bengalen 1971 seine Unabhängigkeit von Pakistan. Die Amtssprache im neuen Staat Bangladesch war fortan Bengali bzw. Bangla.⁵

Die erste Sprache – die Muttersprache – spielt eine wichtige Rolle für das kognitive Überleben des Menschen. Die Muttersprache ist eng an dessen physische, gefühlsmäßige, intellektuelle, soziale und geistige Entwicklung verknüpft. Sie hat auch einen großen Anteil an der Bildung der Identität und des Zugehörigkeitsgefühls zu einer bestimmten Gruppe und vermittelt somit Strukturen, Normen und Werte dieser Sprachgemeinschaft. Die Muttersprache muss jedoch nicht immer mit der Herkunft in Verbindung gesetzt werden, denn es gibt verschiedene Ebenen zur Bestimmung der Muttersprache. Die erste Bestimmungsebene ist die Herkunft. Hier wird die Muttersprache als die Sprache gesehen, die die erste Bezugsperson (meistens die Mutter) mit dem Kind spricht und die das Kind zuerst lernt. Die zweite Ebene ist die Kompetenz. Auf dieser Ebene wird die Muttersprache als die Sprache gesehen, die das Kind am besten spricht. Die vorletzte Bestimmung ist die Funktion. Hier wird die Muttersprache als die Sprache bestimmt, die die Person am häufigsten gebraucht. Die letzte Ebene ist die Identifikation. Diese Ebene beschreibt die Muttersprache als die Sprache, mit der sich die Person identifiziert.⁶

⁵ Vgl. <http://www.unesco.de/kultur/welttage/welttag-muttersprache.html> (Stand: 26.05.2015).

⁶ Vgl. http://wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/FB04_Grundschulwiki/index.php/Muttersprache (Stand: 26.05.2015).

2.2 Sprachrettung

Beim Sterben einer Sprache wirken in aller Regel verschiedene Ursachen in vielfältiger Weise zusammen, wobei die Haltung von Sprechern gegenüber ihrer Sprache auch eine wichtige Rolle spielt. Es herrscht eine Verdrängung von kleineren Minderheitensprachen durch größere Mehrheiten. Um einem Zerfall entgegenzuwirken, gibt es ganz verschiedene Ansätze. Die Sprecher einer bedrohten Sprache müssen ihre Stellung in der Gemeinschaft stärken, das heißt, sie müssen in ihrem Umfeld die Aufmerksamkeit auf sich lenken, damit sie in der Gemeinschaft sichtbar werden. Das kann durch Öffentlichkeitsarbeit, Passagen in einer Zeitung oder ein zeitweiliges Programm im Radio geschehen. Ein großes Problem hierbei ist jedoch, dass Medien immer nur als Filter wirken, da nur einseitig und hinsichtlich des Interesses der großen Mehrheit berichtet wird. Dabei können wichtige kulturelle Eigenschaften einer Sprachgemeinschaft verloren gehen. Stirbt eine Sprache, stirbt mit ihr die Identität eines Volkes und deren Kultur. Daher ist es entscheidend, Fremden Zugang in die Gemeinschaft zugeben. In Kirchen, Rathäusern und Vereinen muss eine Vertretung der bedrohten Gemeinschaft präsent sein, denn wenn eine Sprache dort aktiv verwendet wird, besteht die Gelegenheit, sich selbst einen Eindruck von der Sprache und auch der Kultur zu verschaffen. Nur durch das Sprechen selbst kann eine Sprache gerettet werden. Das öffentliche Erscheinungsbild ist ebenfalls ein großer Schritt zur Förderung der Minderheitensprache, denn kann hier Anerkennung signalisiert werden. Beispielsweise können Verkehrsschilder und Hinweistafeln aller Art in der bedrohten Sprache verfasst sein. Als Nächstes müssen nach dem Sprachwissenschaftler Crystal die bedrohten Sprecher ihren materiellen Besitz gegenüber der dominierenden Gemeinschaft vergrößern. Dabei spielt die Wirtschaft eine repräsentative Rolle, denn finanzielle Mittel sind relevant, um eine Sprache politisch und sozial zu festigen. Der dritte Faktor handelt von den sprachlichen Rechten. Die bedrohten Sprecher müssen ihre Rechte gegenüber der dominierenden Gemeinschaft sichern, denn jeder Sprache muss Schutz und Sicherheit gewährt werden. In vielen Ländern sind hierzu viele Gesetze erlassen. Eine wichtige Basis für den Erhalt einer Sprache ist auch die Existenz im Schulsystem. Wird der Unterricht nur in der dominierenden Sprache gehalten, führt dies zum Tod der Minderheitensprache. Daher muss die bedrohte Sprache im Schulsystem einen Platz erhalten, denn in der Schule haben die Kinder die beste Möglichkeit, eine Sprache zu

hören und selbst zu verwenden. Ihr Wissen über Geschichte, Kultur und Literatur ihrer bedrohten Sprache kann sich dadurch erweitern. Sprachkurse und Schulungen stärken ebenfalls eine Sprache. Für erfolgreiche Schulungen und Kurse bieten ausgebildete Lehrkräfte und durchdachtes Lehrmaterial eine Grundlage. In diesem Zusammenhang hat auch der Schreibunterricht eine besondere Bedeutung. Die Überlebenschancen einer Sprache vergrößern sich durchaus auch durch Übermittlung der Schrift. Dies erhebt zudem einen gewissen geistigen Anspruch, da nicht nur die Grammatik und das Vokabular gefragt sind, sondern auch das Ausdrücken komplexer Zusammenhänge im längeren Text. Das Problem hierbei ist, welche Varietät der Sprache niedergeschrieben wird. Viele Sprachen haben verschiedene Dialekte, von denen sich viele in Lautung, Grammatik und Vokabular unterscheiden. Eine große Verantwortung zur Sprachrettung tragen die Linguisten. Nach Crystal muss das Hauptziel der Linguisten die Unterstützung sein. Die bedrohte Sprache sollte von ihnen dokumentiert und des Weiteren sollten schnellstmöglich Wiederbelebungsmaßnahmen unternommen werden. Demzufolge ist das Interesse an den Völkern entscheidend, denn die Menschen sind nicht nur eine Vorlage für linguistische Daten. Eher kommt es darauf an, die bedrohte Sprachgemeinschaft zu erstehen und ihr zu helfen. „Languages are not ‚objects‘ to be ‚saved‘ but processes of social interaction that define particular groups.”⁷

2.3 Sprachenrecht

Jeder Mensch hat ein Recht auf seine Sprache. Mit Sprachenrecht wird die gesetzliche und vertragliche Situation des Gebrauchs von Sprachen bezeichnet. Die zentrale Bedeutung ist dabei der Grad der Anerkennung einer Sprache und ihrer Sprechergemeinschaft. In vielen Ländern werden politische Maßnahmen vollzogen, die bewusst ins Sprachbewusstsein einer kollektiven Sprechergemeinschaft eingreifen. Diese Form von Sprachpolitik wird auch Sprachplanung genannt. Im Sprachenrecht wird unter sieben verschiedenen Ebenen unterschieden: „offizielle Staatssprache, kooffizielle Sprache des Staates mit gleichen Rechten, regional-offizielle Sprache, beispielsweise in autonomen Verwaltungseinheiten, staatlich

⁷ Golla 1998: 20, nach Schebesta o. J.: 299.

geförderte Sprache ohne offiziellen Status, regional geförderte Sprache ohne staatlichen Rechtsstatus und verbotene Sprache.“⁸ Das Recht auf Sprache wird zwar in vielen Verträgen und Gesetztexten festgehalten, bei der genauen Vertiefung zeigen sich allerdings Lücken. Die im Jahr 1945 ins Leben gerufene UN-Charta der Menschenrechte begründet Sprache als einer der vier Grundrechte des Menschen. „Die Vereinten Nationen setzen sich folgende Ziele (...): (...) eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen.“⁹ Die natürliche Sprache wird hier als Grundlage sozialer Kommunikation verstanden. Es wird nur gesagt, dass jeder Mensch ein Recht auf eine Sprache zur Kommunikation hat, aber welche Sprache angesprochen wird, bleibt unklar, und von Sprachminderheiten ist nicht die Rede. Zur Erweiterung dieser Rechte wurde im Jahr 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte eingeführt. Bei dieser Ergänzung wird die Sprache den anderen Menschenrechten beigeordnet. In Artikel 2 wird formuliert, dass jeder Mensch Anspruch auf die verkündeten Rechten und Freiheiten hat, das heißt, jeder hat Anspruch auf seine Muttersprache. Gesetzlicher Schutz und Bedrohung von Sprachen ist kein leichtes Thema, doch es ist wichtig, sich mit dieser Materie auseinanderzusetzen, um einen Sprachentod aufzuhalten. In der Realität werden die Gesetze und Definitionen so meist nicht umgesetzt, denn Politik und Recht sind schwer definierbare Begriffe, so also auch im Fall von Sprache.¹⁰

⁸ Kempgen o. J.: 331.

⁹ Ebd.: 334.

¹⁰ Vgl. Kempgen o. J.: 329-346.

3 Soziolinguistische Situation

3.1 Wer sind die Zaza?

Das Volk der Zaza ist eine ethnische Gruppe in der Türkei, deren Sprache in der wissenschaftlichen Literatur meistens ebenfalls mit *Zaza* bezeichnet wird. Der Name *Zaza* geht auf den Stammesnamen zurück; traditionell werden die Volksstämme nach dem Namen ihres Gründers benannt. Aus einem alten Dokument ist zu entnehmen, dass in einer Ahnentafel aus dem Jahr 1329/30 in Dersim einige Zaza-Stämme aufgeführt wurden. „Darunter befindet sich ein Unterzeichner, der sich als talib (alevitischer) Laie und Angehöriger des Stammes *Zaza* nennt.“¹¹ Weitere Namen sind *Zazaki*, *dımlı*, *Kirmanjki* und *So-be*. Die Bezeichnung *Zazaki* geht vermutlich auf eine Fremdbezeichnung zurück. Sunnitische Zaza und in den südlichen Provinzen (Siverek, Çermik und Gerger) lebende Zaza nennen sich und ihre Sprache *dımlı*. Den Namen *Kirmanjki* geben sich die Zaza der nördlichen Provinzen Dersim (Tunceli) und Erzincan. Den Spitznamen *So-be* („geh-komm“) tragen lediglich die Zaza aus Dersim.¹² Da in vielen wissenschaftlichen Literaturen überwiegend der Name *Zaza* fällt, wird dieser Name auch in vorliegender Arbeit verwendet.

3.1.1 Verbreitungsgebiet

Aus aktuellen, bereits veröffentlichten Quellen lässt sich das Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache genau eingrenzen. Das Hauptverbreitungsgebiet der Zaza-Sprache ist Ostanatolien und umfasst damit die Provinzen Dersim (Tunceli), Erzincan, Erzurum, Muş (Varto), Sivas (Zara), Bingöl, Elazığ, Diyarbakır, Siverek und Adıyaman.¹³ Der

¹¹ Selcan 1998: 119.

¹² Vgl. ebd.: 119-122.

¹³ Vgl. ebd.: 5.

Sprachraum erstreckt sich über 23 Provinzen somit auch über diverse türkische Großstädte.¹⁴

Da es keine genauen Statistiken oder Schätzungen über die Zahl der Zaza-Sprecher gibt, wird je nach Quelle ihr gesamte Sprecherzahl in Ostanatolien auf 2-3 Mio. geschätzt. Aufgrund der Arbeitermigrationen in den Jahren 1964 bis 1974 wanderten viele Zaza-Sprecher aus Ostanatolien in die Städte Istanbul, Izmir, Ankara und Adana ab. Ebenso mussten während der Militärdiktatur von 1980 bis 1992¹⁵ viele Zaza-Sprecher ihre Heimat verlassen und nach Westeuropa umsiedeln.¹⁶ Nach Angaben des Vereins *Enstitüye Zazaki e.V.* in Frankfurt am Main¹⁷ leben in der Bundesrepublik Deutschland etwa 250.000 Zaza-Sprecher.¹⁸

Die oben genannten Zahlen sind als Relativzahlen zu betrachten, denn im gesamten Verbreitungsgebiet wird die Zaza-Sprache von der türkischen und kurdischen Sprache verdrängt. In einigen Städten, wie z. B. in Erzincan, wo überwiegend Türkisch gesprochen wird, ist die sprachliche Assimilation weit fortgeschritten. Die Folgen der Verdrängung sind regional recht unterschiedlich, aus diesem Grund sind die Zahlen nicht valide. Viele Menschen fühlen sich durch das bewohnte Gebiet und kulturell an Zaza gebunden, sind aber eventuell der Zaza-Sprache nicht mächtig.¹⁹ In Ostanatolien wird das Verbreitungsgebiet mit einer Trennungslinie in eine nördliche und südliche Hälfte unterteilt. Diese Unterteilung stellt auch eine Dialektgrenze dar;

¹⁴ Abbildung 3.

¹⁵ Der Militärputsch 1980 in der Türkei betraf 30.000 Menschen unter der Leitung von Generalstabchef Kenan Evren. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rputsch_in_der_T%C3%BCrkei_1980#Putsch (Stand:16.06.2015).

¹⁶ Vgl. Selcan 1998: 7.

¹⁷ Verein zur Förderung der Zaza-Sprache.

¹⁸ Vgl. <http://zazaki-institut.de/index.html> (Stand: 16.06.2015).

¹⁹ Vgl. Paul 1998: xiii.

sie verläuft von Elazığ im Westen nach Varto im Osten.²⁰ An dieser Trennungslinie ist auch die religiöse Unterscheidung zu erkennen.



Abbildung 2: Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache (1)
Quelle: Selcan, Zülfü 1998, o. S.

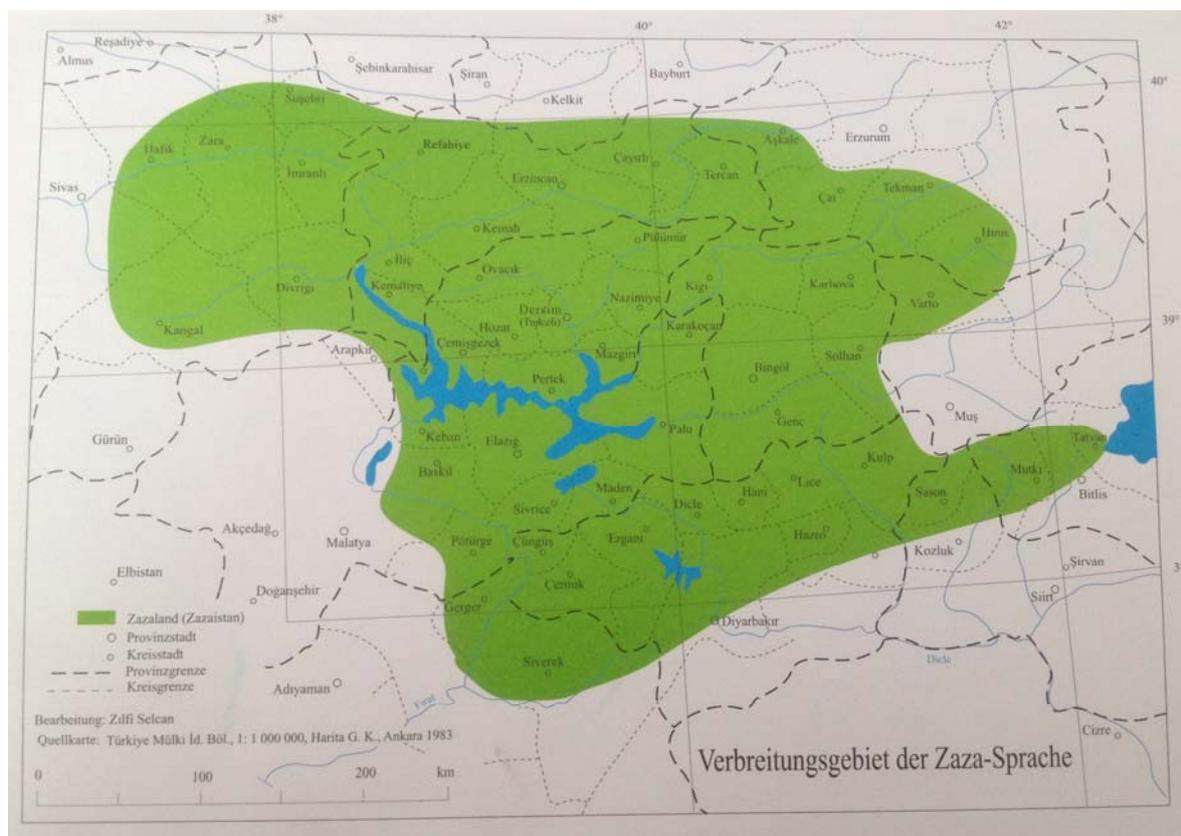


Abbildung 3: Verbreitungsgebiet der Zaza-Sprache (2)

Die Sprachraumaufstellung wurde mit Hilfe einer Befragung nach der kleinsten Gemeinde, das heißt nach den kleinsten Dörfern durchgeführt, so dass sich ein genaues Bild ergibt.

3.1.2 Konfession und Identität

Hinsichtlich Religion gehört das Zaza-Volk dem Islam an. Die nördliche Gruppe, wie die aus der Provinz Tunceli (Dersim), gehört überwiegend der alevitischen Richtung des schiitischen Islams an, und die südliche Gruppe folgt den sunnitischen Lehren des Islams.²¹ Im traditionellen Muster zu den skizzierten Nationalismen spielen Sprache und Abstammung für die Identität eine grundlegende Rolle. Im Verbreitungsgebiet der Zaza besteht der entscheidende Punkt nicht zwischen Sprachgruppen, sondern zwischen der religiösen Zugehörigkeit, das heißt, zwischen den sunnitischen und den alevitischen Zaza. Die Angehörigen der Aleviten – sei sie türkisch-, kurdisch- oder zazasprachig – haben untereinander mehr soziale und kulturelle Gemeinsamkeiten als mit ihren sunnitischen Sprachverwandten. Es gibt kaum Lieder, Tänze oder Feste, die beiden Konfessionen gemeinsam sind. Das starke Wir-Gefühl der Aleviten geht aus dem Glauben hervor, was auch durch das Gebot der Eheschließungen deutlich wird. Die Aleviten heiraten unter ihren eigenen Glaubensgemeinschaften – sei es mit türkischen oder kurdischen Aleviten. Die Ehe eines türkischen Aleviten mit einem kurdischen oder türkischen Sunniten ist in der Glaubensgemeinschaft untersagt.²² Sie definieren ihre Identität durch die Zugehörigkeit zum Glauben. Die sunnitische und alevitische Glaubenszugehörigkeit der Zaza macht deutlich, dass in ihrer Geschichte kein Wir-Bewusstsein entstanden ist. Auffallend sind auch die oben genannten Selbstbeschreibungen wie Zazaki, dımlı, Kirmanjki und So-be. Ein weiterer Punkt ist, dass die unterschiedlichen Dialekte, die in den Provinzen gesprochen werden, ebenfalls zur Problematik führen, das Zaza-Volk als eine multiethnische und -sprachliche Nation zu definieren. Im Osmanischen Reich bestand ein Nicht-Wissen über die Zaza; so wurden sie in den

²¹ Vgl. Paul 1998: xiii.

²² Vgl. Kehl-Bodrogi, in: Ware 1998: 165.

damaligen Urkunden als Kurden bezeichnet. Als der türkische Nationalismus die Vorstellung übernahm, eine nationale Einheit in der Republik zu schaffen, wurden im 19. Jahrhundert alle Menschen im Land, auch die Kurden und ihre Untergruppen (Zaza), zu Türken und ihre Sprache zu türkischen Dialekten erklärt. Daraufhin entstand der kurdische Nationalismus, der die Zaza in ihrer Sprache und Abstammung einbezog.²³ „Hierauf gründet die im kurdischen Nationalismus bis heute gültige Einstufung des Zazaki als ein kurdischer Dialekt.“²⁴ Zu dieser Ansicht wird im Verlauf der Arbeit explizierter eingegangen.

3.2 Historische Herkunft

In der Wissenschaft ist die Geschichte der Zaza nicht wirklich nachweisbar. In verschiedenen Quellen wird die Vermutung angestrebt, dass das Zaza-Volk ursprünglich aus dem Nord-Iran abstammt. So soll es im Gebiet Deylemān an der Südwestküste des Kaspischen Meeres in der heutigen Provinz Gīlān beheimatet gewesen sein.²⁵ Ein kurzer Blick in die Geschichte der herrschenden Sprachen im Iran zeigt die Entstehung und Entwicklung der Zaza-Sprache. Zu der Achämenidenzeit im Jahr 552 v. Chr., als Großkönig Darius die Macht übernahm, gab es im iranischen Reich Sprachen, die dem Altpersischen sehr nahestanden. Vor den Achämeniden herrschten die Meder im Iran. Neben den zwei Sprachen ist aus alten Quellen die avestische Sprache bekannt. Diese Sprache war sehr eng mit dem Altpersischen verwandt, sodass sie sich als einen altiranischen Dialekt offenbart. Die Herrschaft der Achämeniden war bereits 200 Jahre nach Darius beendet. Einige Jahrhunderte später entwickelte sich durch das Partherreich wieder eine iranische Sprache zu einer Staatssprache. Das Gebiet der Parther lag recht zentral in Persien und bestand etwa vom 3. Jh. v. Chr. bis ins 3. Jh. n. Chr. Die wichtige Epoche für die Geschichte der Zaza war die Sassanidenzeit, die mit König Ardaschir im 3. Jh. n. Chr. einsetzte. Sie bestand bis zu Eroberung Persiens durch die Araber im 7. Jahrhundert. Diese Angriffe führten dazu, dass die Dailemiten islamisiert wurden und

²³ Vgl. ebd.: 164.

²⁴ Ebd.: 164.

²⁵ Vgl. http://zazaki.de/deutsch/index_de.htm# (Stand: 16.06.2015).

sich später in Ostanatolien ansiedelten. In dieser Epoche entstand eine weitere iranische Sprache, und zwar das Mittelpersische, das ungefähr die Zwischenstufe des heutigen Neupersischen darstellt. Aus diesen Jahren sind sehr viele Schriften erhalten geblieben, sodass die Sprachwissenschaft belegen kann, wie das Parthische, das Mittelpersische und andere iranische Sprachen in der Zeit des ersten Jahrhunderts n. Chr. geklungen haben. Somit geht die Zaza-Sprache auf eine mitteliranische Sprache zurück, die dem nordwestiranischen Zweig angehört, denn vor 3000 Jahren muss eine iranische Sprache existiert haben, aus der sich Zaza entwickelte. Zur Arsakidenzeit, als die Parther das iranische Reich beherrschten, wird das Sprachgebiet des nordwestlichen Irans dialektal zergliedert gewesen sein, und manche dieser Dialekte sind Bestandteil der heutigen nordwestiranischen Sprachen. Der iranische Sprachraum erstreckt sich von Pakistan mit der Balutschi-Sprache bis in die Türkei mit der Zaza-Sprache.

Laut linguistischer Beobachtungen muss Zaza mit dem Parthischen sehr nah verwandt gewesen sein. Es gibt verschiedene sprachwissenschaftliche Argumente, die die Position der Zaza-Sprache im iranischen Stammbaum bestätigen und eine enge Verbindung zwischen Zaza und dem mitteliranischen Parthischen aufzeigen. Zaza hat z. B. ein labiodentales²⁶ (v) und ein bilabiales²⁷ (w). Diese Buchstaben sind nicht in der persischen Sprache, sondern im Parthischen wiederzufinden. Ein kleines Beispiel macht diese Eigenart deutlicher. Wenn im Zaza ein Wort mit (v) anlautet, muss das parthische Wort auch mit (v) anlauteten. „So, z. B. im Falle von Zaza ‚va‘ (Wind), dessen parthisches Gegenstück ‚vad‘ (mit langem a-Vokal) hieß (...). Wir stellen weiter fest, dass immer dann, wenn ein Zaza-Wort mit einem (w) beginnt, wie z. B. ‚werdene‘ (essen), ‚wastene‘ (wollen), ‚wae‘ (Schwester) oder ‚wes‘ (gut), die entsprechenden Wörter des Parthischen mit einem anlautenden (wx) geschrieben wurden: ‚wxardan‘ (essen), ‚wxastan‘ (wollen), ‚wxar‘ (Schwester) und ‚xwas‘ (gut).“²⁸ Dass Zaza eine sehr konservative Sprache ist, bestätigen viele Forscher. Weitere Punkte, die eine Beziehung zwischen Zaza und Parthisch aufzeigen, ist der Wortschatz. Es gibt sehr viele Wörter, die im Parthischen bezeugt, aber im

²⁶ Aus dem Lateinischen übersetzt: Lippenzahnlaut.

²⁷ Aus dem Lateinischen übersetzt: Lippenlaut.

²⁸ Gippert, in: Ware 1996: 151.

Persischen nicht auffindbar sind. Es ist auch zu bedenken, dass die Linguistik nur feststellen kann, dass in alter Zeit im Umkreis der Zaza die Parther lokalisiert gewesen sein müssen. Nicht alle Übereinstimmungen gehen so auf, da es bei einer Entwicklung von 1500 Jahren nicht vorstellbar ist. Das Parthische ist der Wissenschaft nur aus Schriften bekannt, die aus der Sassanidenzeit stammen. Geschichte und Entwicklung der Zaza und ihre Sprache sind lediglich als vorübergehende Hypothesen zu betrachten.²⁹

3.3 Linguistische Einordnung

Wie bereits erwähnt, ist Zaza eine nordwestiranische Sprache und gehört somit zur indogermanischen Sprachfamilie. Zaza ist den heutigen nordwestiranischen Sprachen/Dialekten³⁰ wie Sangsarī, Māzenderānī, Tātī (Herzendī), Semnānī und Tāleshī näher als der kurdischen Sprache, die sich in die südwestiranische Gruppe zuordnen lässt. In vielen, auch aktuellen wissenschaftlichen und politischen Debatten, wird die Zaza-Sprache als kurdischer Dialekt angesehen. Diese Auffassung wird auf die geografische Lage begründet, da die Zaza-Sprecher mit dem kurdischen Volk Jahrhunderte lang gemeinsam lebten. So bestehen in der Sprache,³¹ „vor allem in Wortschatz und Phraseologie, aber auch in Bereichen der Syntax, viele Gemeinsamkeiten mit Kurmancî³²-Dialekten des Kurdischen...“³³ Für Ludwig Paul – auch wenn er nicht diese Meinung vertritt – ist es somit erklärlich, warum Zaza für viele (vor allem für Kurden) als kurdischer Dialekt bezeichnet wird. „Als erster hatte Oskar Mann im Jahre 1909 das Zazaki eine vom Kurdischen zu unterscheidende eigene Sprache genannt.“³⁴ Der deutsche Iranist Oskar Mann reiste im Jahr 1906 nach Siverek und Elazığ, um dort Zaza-Sprecher aufzunehmen und die grammatischen Grundzüge der Sprache zu erforschen. Seine Ergebnissen zeigen

²⁹ Vgl. ebd.: 148-153.

³⁰ Auch kaspische Dialekte genannt.

³¹ Vgl. Paul 1998: xiii.

³² Bezeichnung der kurdischen Sprache.

³³ Paul 1998: xiii.

³⁴ Ebd.: xv.

auf, dass Zaza nicht kurdisch, sondern eine eigene Sprache ist. Dies wird zwar in den kurdischen Quellen festgehalten, ist aber linguistisch klar abzugrenzen.³⁵ Im Verlauf der vorliegenden Arbeit wird noch einmal genauer auf die Beziehung zwischen dem Kurdischen und Zaza eingegangen.

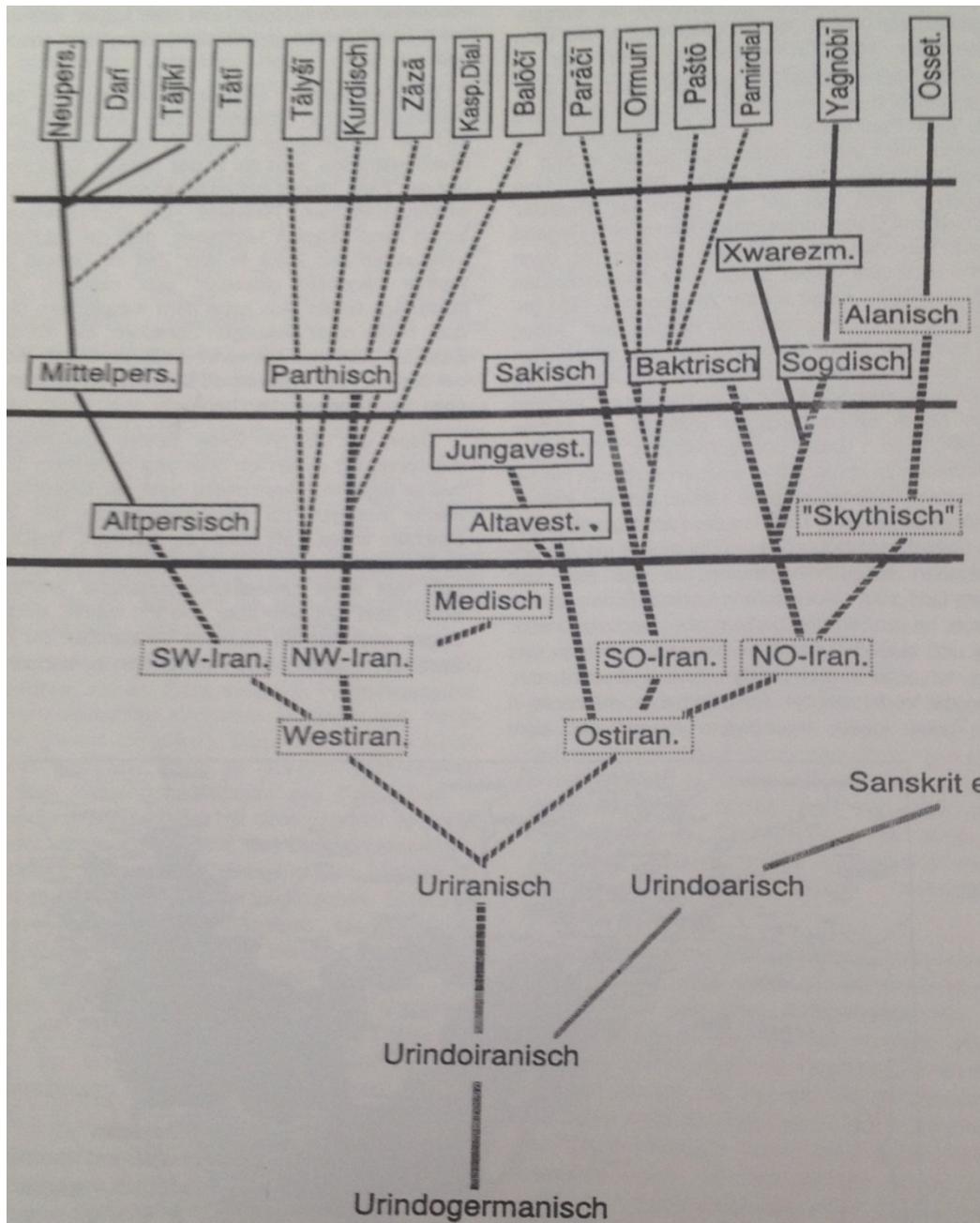


Abbildung 4: Stammbaum der iranischen Sprachen
Quelle: Gippert, in: Ware 1996: 154.

³⁵ Vgl. Selcan 1998: 15-16.

„Weltweit gibt es circa 150 Millionen Menschen, die eine der etwa 50 neuiranischen Sprachen als Muttersprache sprechen, weitere 30–50 Millionen nutzen eine iranische Sprache als Zweit- oder Drittsprache.“³⁶

³⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Iranische_Sprachen

3.3.1 Zaza als Schriftsprache

Die Zaza-Sprache ist bis heute keine voll etablierte Schriftsprache. Das erste Schriftstück auf Zaza beinhaltet zwei religiöse Texte. Das in arabischer Schrift geschriebene religiöse Gedicht Mewlid von Ahmedê Xasê³⁷ wurde 1899 in Diyarbakir veröffentlicht. „Das Werk Mewlid ist religiösen Charakters und stellt eine Lobpreisung der Geburt des Propheten Mohammed dar.“³⁸ Das Gedicht wird in religiösen Zeremonien vorgesungen und findet seinen Anlass unter den sunnitischen Moslems. Dem Zaza-Geistlichen Ahmedê Xasê war es wichtig, die Zaza-Sprache zu pflegen, und für den Erhalt der Sprache sah er es als eine Notwendigkeit an, die Texte zu verschriftlichen. Das Mewlid kam unter den sunnitischen Zaza so gut an, dass Usman Efendi³⁹ aus Siverek es 1903 im Süddialekt verfasste und 1933 in Şam veröffentlichte.⁴⁰ Nach diesen zwei Werken kam es zu einer 57 Jahre langen Schweigeperiode. In dieser Zeitspanne war das Zaza-Volk einer starken Unterdrückung ausgesetzt. Alle Minderheiten in der Republik haben unter der brutalen Unterdrückung gelitten, daraufhin fand ein großer Volksaufstand der Zaza unter der Führung von Scheich Said (auf den im weiteren Verlauf dieser Arbeit noch einmal genauer eingegangen wird) statt. Ein weiteres großes Ereignis war der Völkermord 1938 in Dersim. Unter diesen Umständen war eine schriftliche Entwicklung der Zaza-Sprache nicht möglich. Als 1960 ein Machtwechsel in der Türkei stattfand, waren viele gesellschaftliche Gruppen ermutigt, sich politisch und kulturell zu verstärken. Politisch-kulturelle Aktivitäten wurden organisiert und zahlreiche neue Zeitschriften und Zeitungen gegründet. Durch die Arbeitsmigration in den Jahren 1964 bis 1974 und durch die politische Verfolgung 1980 kamen viele Zaza nach Westeuropa. Hier entstanden viele Kulturvereine und mehrere Zeitschriften und Zeitungen, die in der Zaza-Sprache veröffentlicht wurden. Im Laufe der Zeit sind auch sehr viele Büchern erschienen, die überwiegend Märchen, Fabeln,

³⁷ Geb. (1867/8-18.12.1951) aus Lice/Diyarbakir.

³⁸ Selcan 1998: 104.

³⁹ Geb. (?-1932) aus Siverek.

⁴⁰ Vgl. Selcan 1998: 104-105.

Rätsel, Witze, Sprüche, Lieder, Erzählungen, die Geschichte sowie politische und religiöse Themen beinhalten.⁴¹

3.3.2 Zaza-Dialekte

Im vorherigen Kapitel wurden die Dialekte in den Provinzen erwähnt. Im ganzen Verbreitungsgebiet der Zaza herrschen verschiedene Dialekte, die sich stark voneinander unterscheiden. Es gibt keine Dialekt übergreifende, von den Sprechern anerkannte Standardvariante.⁴² Die dialektologischen Unterschiede lassen sich in zwei Hauptdialekte unterteilen: den Norddialekt und den Süddialekt. Der Norddialekt umfasst die Städte Dersim (Tunceli), Erzincan, Erzurum, Muş (Varto) und Sivas (Zara), der Süddialekt erstreckt sich über die Städte Bingöl, Elazığ, Diyarbakır, Siverek und Adıyaman. Bei einer ausführlichen dialektologischen Untersuchung von Prof. Zülfü Selcan, die er in seinem Buch „Grammatik der Zaza-Sprache“ präsentiert, wurden Merkmale der phonologischen und morphologischen⁴³ Art entnommen. Die Ergebnisse zeigen, dass der Norddialekt mit den morphologischen Merkmalsformen eine stabile Einheit für sich darstellt. Während im Süddialekt in einigen Städten gemeinsame morphologische Merkmale sowohl mit dem Nord- als auch mit dem Süddialekt übereinstimmen, ist die Sprache in den Provinzen als Übergangsform zu betrachten. Im Norddialekt ist auch bei dem Gebrauch des Femininsuffixes eine einheitliche Form zu erkennen; in der Regel wird das Femininsuffix (-e) gebraucht. Auch bei der Personalendung der 3. Person Singular wird maskulin und feminin keine Unterscheidung vorgenommen. Im Sprachgebiet des Süddialekts wird klar zwischen maskulin und feminin unterschieden.⁴⁴ Die dialektologischen Merkmale werden in einer Übersicht, die sich im Anhang befindet, aufgezeigt.

⁴¹ Vgl. ebd.:104-116.

⁴² Vgl. Paul 1998: xiii.

⁴³ Phonologisch: Sprachlaute/Lautlehre, Morphologisch: grammatikalische Formlehre.

⁴⁴ Vgl. Selcan 1998: 123-134.

3.3.3 Sprachvergleiche

Um die Beziehung des Zaza zu den anderen Sprachen aufzuzeigen, werden im Folgenden eigenhändig einige Sprachbeispiele erstellt, die die Unterschiede zwischen Türkisch, Kurdisch und Zaza zeigen sollen. In der Linguistik werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer Sprache nach zwei Kriterien beurteilt. „1. Wenn die Sprecher zweier Sprachen sich gegenseitig nicht verständigen können, dann hat man mit zwei eigenständigen Sprachen zu tun. 2. Wenn die grammatische Struktur zweier Sprachen phonologisch, morphologisch und lexikalisch sehr unterschiedlich ist und auf verschiedene historischen Entwicklungen beruht, so sind sie selbstständigen Sprachen.“⁴⁵ Das Verhältnis des Zaza zu den oben genannten Sprachen ist aus der folgenden Tabelle deutlich zu erkennen. Die Zaza- und die Kurdisch-Sprecher können sich gegenseitig nicht verständigen, so sind Zaza nach den zwei linguistischen Kriterien als eine eigenständige Sprache einzustufen.

Zaza	Kurdisch	Türkisch	Deutsch
kerdene	kırın	yapmak	Machen
vatene	gotın	demek/söylemek	Sagen
tinci	roj	güneş	Sonne
Te sekene?	Tu cawaye?	Sen nasilsin?	Wie geht es dir?

Tabelle 1: Wortvergleich Zaza

Quelle: Eigene Darstellung

Die Tabelle macht deutlich, dass die Sprachen keine Gemeinsamkeiten aufzeigen.

⁴⁵ Selcan, in Ware: 1998: 156.

4 Zaza – eine bedrohte Sprache

4.1 Allgemeine Aspekte einer bedrohten Sprache

Während die Anzahl der Menschen auf der Welt permanent wächst, wird die Anzahl der verwendeten Sprachen immer kleiner bzw. werden viele Sprachen immer weniger. Zuletzt werden sie keine Sprecher mehr haben. In diesem Zusammenhang wird von Sprachensterben oder -tod gesprochen.⁴⁶ Im Verlauf des nächsten Jahrhunderts werden 50 Prozent der zurzeit gesprochenen Sprachen aussterben und weitere 40 Prozent werden in den nächsten Jahrzehnten so bedroht sein, dass auch ihr Aussterben nicht zu verhindern sein wird.⁴⁷ „Today there are about 6,500 languages and at least half of those will have fallen silent by the end of this century. In many areas of the world, the effects of globalisation, creating economic, military and social pressures, are causing speakers to cease speaking their traditional languages, and turn to other, typically more dominant languages. While throughout human history speakers have shifted to other languages, the speed of this development has increased dramatically over the past century.“⁴⁸

Es gibt verschiedene Abläufe, die zum Aussterben einer Sprache führen. Die erste Form *Sudden death* ist der Sprachtod durch den plötzlichen Tod. Dazu zählen fast alle Sprecher durch Genozid oder Naturkatastrophen. *Radical death* ist die zweite Darstellung von Sprachtod, sie wird durch politischen Druck ausgelöst. Die Sprachträger werden gezwungen, den Gebrauch ihrer eigenen Sprache zu unterlassen, dabei stirbt die Sprache innerhalb einer Generation. Die dritte Form *Gradual death* ist der Wechsel zu einer anderen Sprache. Die Sprecher wechseln in einer Sprachkontaktsituation in die dominant besetzte Sprache über. Die Sprachanpassung erfolgt entweder freiwillig oder aus wirtschaftlichen Gründen. Die Folgen trägt die Ursprungssprache. Die herrschende Sprache wird in mehr Bereichen des Lebens verwendet, die Muttersprache wird nur noch selten gesprochen und verliert demzufolge an Funktionalität. Die Muttersprachler werden immer unsicherer im Gebrauch ihrer Sprache, dadurch geben sie ihre Sprache ganz auf. Gleichzeitig

⁴⁶ Vgl. Wohlgemuth 2001: 19.

⁴⁷ Vgl. Krauss 1992: 6 nach Sasse 2000: 2.

⁴⁸ <http://www.eldp.net/> (Stand: 15.06.2015).

verbreitet sich Bilingualismus, der in der neuen Sprache zu Einsprachigkeit führen kann. Zuletzt kann der *Bottom-to-top death* genannt werden. Hier wird die Sprache bereits in der Familie aufgegeben und bleibt nur in gehobenen Umständen, wie rituellen Handlungen usw., bewahrt. Die jüngste Generation erlernt zu Hause die Sprache nicht mehr als Erstsprache, weil die Eltern selbst die Sprache nur noch passiv beherrschen. Der Vorgang des Sprachensterbens lässt sich als eine zunehmende Sprachbedrohung auffassen, die mit dem Aussterben einer Sprache endet. Es müssen nun Ursachen und Folgen (siehe Abschnitt 4.1.3) gefunden werden, die die Sprachebedrohung kennzeichnen.⁴⁹ In der Linguistik werden Sprachen, die als bedroht eingestuft werden, unterschiedlich benannt. Es ist die Rede von Individualtod, ausgestorbenen oder toten Sprachen. Bei Arten wird in der Biologie vom Aussterben und bei Individuen vom Tod gesprochen. Wenn der zeitliche Aspekt in Betracht genommen wird, sind beide Begriffe gleich geeignet, denn sowohl der plötzliche Tod eines Menschen als auch das Aussterben einer Spezies sind in meisten Fällen Prozesse mit einer gewissen zeitlichen Erstreckung. Ähnlich ist es mit der Sprache, die in einem fortlaufenden Vorgang erst vollständig erlischt. Natürlich können Individuen, Arten und Sprachen auf einmal vernichtet werden, dies sind aber Ausnahmen für Extremfälle wie etwa eine Naturkatastrophe. Der Substanzverlust ist auch ein Thema für die Gegenüberstellung der beiden Metaphern. Wenn ein Lebewesen ausstirbt, wird es in seine Bestandteile aufgelöst, bis keine Spuren mehr vorhanden sind. Bei einer Art bezieht sich der Substanzverlust auf den zahlenmäßigen Rückgang der Individuen, die wiederum dem Verwesungsprozess unterliegen. Sprache hingegen kann nicht abgebaut werden, metaphorisch gesehen ist jedoch ein Abbau, z. B. des lexikalischen Materials und zurückgehenden Sprecherzahlen. mit dem Verlust des Artensterbens vergleichbar. Wenn keine Spuren zurückbleiben, ist es sowohl in der Biologie als auch in der Sprachwissenschaft schwierig, über die Gestalt und Existenz zu erforschen, es können lediglich Vermutungen angestellt werden, die unbeweisbar bleiben.⁵⁰ Nach Lüdtker sind diese beiden Bezeichnungen nicht als Synonyme zu betrachten. Er ist der Meinung, Sprachen sind ausgestorben, wenn ihr Bestand

⁴⁹ Vgl. Campbell/Muntzel 1989:182 nach Sasse 2000: 5.

⁵⁰ Vgl. Wohlgemuth 2001: 30-36.

unterbrochen ist, wie durch die Weitergabe zwischen den Generationen durch Abnahme der Sprecher oder Weitergabeverzicht.⁵¹ „Diesen gegenüber stehen tote Sprachen wie etwa Latein (lat), die zwar (in bestimmten Kontexten) verwendet werden, deren Tradierung aber über schriftliche Kodifizierung und nicht über den Mutterspracherwerb gesichert ist.“⁵² In dieser kurzen Betrachtung ist es ersichtlich, dass Sprachen mit Bezug auf ihren Niedergang eher mit biologischen Spezies als mit Individuen zu vergleichen sind. Wenngleich der auf den menschlichen Individualtod bezogene Ausdruck von Sprachtod der geläufigere Begriff ist, so ist die biologische Metapher für die Verständlichkeit und die Genauigkeit der Terminus vom Sprachenaussterben angebracht.

4.1.1 Definitionen von Sprachtod und Sprachverfall

Es gibt verschiedene Meinungen, wann eine Sprache als tot eingestuft wird. Nach Crystal gibt es zwei Definitionen. 1. „Eine Sprache ist tot, wenn es keine Sprecher mehr gibt. Und 2. Eine Sprache ist tot – gesehen als ein Werkzeug der Kommunikation –, wenn es nur noch einen Sprecher gibt und für ihn keine Möglichkeit mehr zu Konversation in dieser Sprache besteht.“⁵³ Eine weitere Erläuterung lautet: „Eine Sprache stirbt, wenn sie (Stück für Stück) durch eine prestigebesetztere Sprache ersetzt wird.“⁵⁴ Nettle und Romaine unterscheiden noch einmal zwischen plötzlichem und graduellen Sprachtod. Der plötzliche Sprachtod (*Sudden death*), wie oben beschrieben, tritt ein, wenn eine Sprache komplett stirbt, da die gesamte Sprechergruppe ausgelöscht wird. Der graduelle Sprachtod wird in zwei Untergruppen gegliedert: den erzwungenen und den freiwilligen Sprachwechsel. Sprachverfall bedeutet immer negative Konsequenzen. Hier kommt es zum strukturellen Verlust sprachlicher Kompetenz, was im häufigsten Fall zum Sprachtod führt. Die betroffenen Sprecher haben Schwierigkeiten bei spontaner Konversation und beim kreativen Gebrauch der Sprache. Somit leiden Ausdruck und Kommunikation beim Verfall einer Sprache; es kommt zur Reduktion von Grammatik

⁵¹ Vgl. Lüdtkke 2001: 1697, nach Wohlgemuth/Dirksmeyer 2005: 37.

⁵² Ebd.

⁵³ Crystal 1997: 1, nach Sarah Kunas o. J.: 96.

⁵⁴ Schmidt 1985: 3, nach Sarah Kunas o. J.: 97.

und Vokabular. Der Linguist Sasse sieht Sprachverfall erst dann gegeben, wenn es Sprecher gibt, die ihre Sprache vergessen haben, da sie gar nicht die Möglichkeit bekommen, sie zu sprechen, oder sie diese nicht vollständig erlernt haben. Sprecher, die ihre Sprache teilweise vergessen haben, werden von Sasse „eingerostete Sprecher“ („*rusty speakers*“) genannt.⁵⁵

4.1.2 Ursachen und Folgen

Sprachensterben hat verschiedene Ursachen und ist meist viel komplexer, als auf den ersten Blick angenommen. Es gibt verschiedene Faktoren, die eine Sprachbedrohung beeinflussen. Im Folgenden werden einige Faktoren vorgestellt, die möglicherweise den Sprachentod ausmachen. Der erste zu benennende Faktor ist die Ökonomie, hier ist der Gebrauch der Sprache in einer veränderten Umgebung nicht mehr zweckmäßig. Der Wechsel zur dominanten Sprache macht die Sprecher der bedrohten Sprache Hoffnung auf wirtschaftliche Vorteile. Es bestehen ökonomische Vorteile hinsichtlich Mobilität, Arbeitsmarkt, Bildungseinrichtungen, Konsumgüter, Medien und viele mehr. Der zweite Faktor, der die außersprachlichen Ursachen der Sprachbedrohung ausmacht, ist die Politik. Die Sprachpolitik einer Regierung kann durch Assimilierung bzw. Leugnung der Existenz von Minderheiten den Sprachwechsel fördern. Häufig wird der Muttersprachenunterricht für Minderheiten nicht gewährleistet. Eine große Rolle spielt in der Sprachpolitik die Diskriminierung der Sprachgemeinschaft durch religiöse und kulturelle Institutionen. Als Nächstes sind die Demografischen Faktoren zu benennen, die sich in drei Gruppen einteilen. Dabei geht es um die geografische Verteilung einer Sprachgemeinschaft, die relative Stärke einer Sprachgemeinschaft und die absolute Zahl der Sprecher.⁵⁶ Der nächste Faktor ist die Spracheinstellung. Die Einstellung der Sprecher einer bedrohten Sprache ist hier zu beachten. Es ist wichtig, dass sie einen Bezug zu ihrer Sprache haben, motiviert sind, sie zu sprechen, und sich auch mit ihr identifizieren können. Eine positive Spracheinstellung führt zum Spracherhalt, eine negative Spracheinstellung dagegen zum Sprachentod. Eine weitere Ursache ist das Schriftsystem der Sprache. Wenn die Schrift nicht mehr ausreichend an die

⁵⁵ Vgl. Sarah Kunas o. J.: 95-96.

⁵⁶ Vgl. Seifart 2000: 15-17.

Sprache angepasst wird oder wenn keine schriftlichen Überlieferungen der Sprache existieren, ist das Erlernen und Erhalten schwierig. Wenn Sprachen aussterben, kommt es zum Verlust der eigenen Identität des Volkes und zum Verlust der eigenen Kultur.⁵⁷

4.1.3 Institutionen zur Sprachrettung

Im Folgenden werden einige bekannte Organisationen und Vereine vorgestellt, die sich mit der Erhaltung von Sprachen beschäftigen.

Die Institution „The Hans Rausing Endangered Languages Projects“ wurde 2002 in London gegründet und setzt sich aus dem „Endangered Languages Academic Programme (ELAP)“, dem „Endangered Languages Documentation (ELDP)“ und dem „Endangered Languages Archiv (ELAR)“ zusammen. Ihre Aufgabe ist es, bedrohte Sprachen aufzufinden, zu unterstützen und dokumentieren. „Our key objectives are: to support the documentation of as many endangered languages as possible, to encourage fieldwork on endangered languages, to create a repository of resources for linguistics, the social sciences, and the language communities themselves, to make the documentary collection freely available.“⁵⁸ Die Sprachdokumentationen werden vor Ort von Mitarbeitern/innen mithilfe von Technologien wie Audio- und Videoaufnahmen festgehalten und transkribiert. Dabei werden einzelne Sprachdaten aufgenommen, deren Analyse der Darlegung der Struktur einer Sprache dient. Das Ergebnis führt meist zu einem Wörterbuch der bedrohten Sprache, dabei werden auch soziologische und kulturelle Informationen weitervermittelt. Alle Quellen werden im Original beim Endangered Languages Archive aufbewahrt und stehen für die Sprachgemeinschaften selbst, für Linguisten und für Sozialwissenschaftler zur Verfügung.

Der gemeinnützige Verein „Gesellschaft für bedrohte Sprachen e.V.“ wurde im November 1997 in Köln gegründet. Im Wesentlichen befasst er sich mit der Unterstützung der Sprachverwendung und dem Erhalt sowie der Dokumentation bedrohter Sprachen und Dialekte. „Dieses Ziel will die Gesellschaft für bedrohte

⁵⁷ Vgl. Müller o. J., nach Wohlgemuth/Dirksmeyer 2005: 190.

⁵⁸ <http://www.eldp.net/> (Stand: 10.06.2015).

Sprachen vor allem dadurch erreichen, indem sie sich bemüht, Projekte, die sich mit bedrohten Sprachen und Dialekten befassen, zu unterstützen und Mitarbeiter solcher Projekte bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation dieser Projekte zu beraten; Feldforschungs- und Dokumentationsprojekte sowie andere wissenschaftlich fundierte Vorhaben, die zum Erhalt oder zum Ausbau von bedrohten Sprachen und Dialekten beitragen können, zu fördern; Maßnahmen zu initiieren und zu unterstützen, die dazu geeignet sind, die Beschäftigung mit bedrohten Sprachen und Dialekten in der universitären Lehre zu fördern; nationale und internationale Kooperation zwischen Wissenschaftlern, die sich mit Problemen bedrohter Sprachen und Dialekte befassen, zu fördern, und generell die wissenschaftliche und die allgemeine Öffentlichkeit über bedrohte Sprachen und Dialekte sowie über die Probleme der betroffenen Sprechergemeinschaften so umfassend wie möglich zu informieren.⁵⁹

Auch zu benennen ist die „United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization“(UNESCO), die eine Art Überorganisation der anderen Vereinigungen darstellt. Sie arbeitet mit den Institutionen und Stiftungen gemeinsam und unterstützt sie in jeder Hinsicht. Die UNESCO ist ein Teil der Gesellschaft und versucht, die Öffentlichkeit zu motivieren und deren Fähigkeiten voranzutreiben.⁶⁰ „Dass die UNESCO an der Förderung der Vielfalt der Sprachen der Welt beteiligt ist, ist eine noch relativ junge Angelegenheit: In den 80er Jahren begann die UNESCO Ad Hoc Expert Group on Endangered Languages, die sprachliche Vielfalt als entscheidenden Punkt der kulturellen Vielfalt der Welt hervorzuheben.“⁶¹ Des Weiteren „betonte die UNESCO auf einer Konferenz die Wichtigkeit der sprachlichen Vielfalt, und in einer darauf folgenden Sitzung war klar, dass die UNESCO und die ‚Bedrohte-Sprachen-Befürworter‘ das gleiche Ziel vor Augen hatten: Die Förderung der sprachlichen Vielfalt.“⁶²

⁵⁹ <http://www.uni-koeln.de/gbs/index.html> (Stand: 10.06.2015).

⁶⁰ Vgl. Patron o. J.: 275-282.

⁶¹ Ebd.: 282.

⁶² Ebd.

Natürlich gibt es noch viele andere Verbände und Einrichtungen, die sich bemühen, möglichst viele Sprachen zu erhalten. Es ist im Sinne aller Institutionen, Sprachen und farbenreiche Völker zu schützen, um ganze Kulturen und Leben zu bewahren.

4.2 Sprachpolitik in der Türkei

In der Türkei existierten insgesamt 50 Sprachen aus 6 Sprachfamilien. Im Laufe der Zeit sind 21 Sprachen ausgestorben und von 3 weiteren leben keine Angehörige mehr in der Türkei; sie wurden durch Genozid bzw. ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert beseitigt. Die restlichen 19 nicht-türkische Sprachen bilden eine große ethnische und linguistische Vielfalt in der Türkei. Die türkische Sprache (*Türkçe*) gehört dem Sprachzweig der Turksprachen an. Mit Aserbaidschanisch, Kasachisch, Kirgisisch, Uigurisch, Usbekisch und Turkmenisch bildet die Sprachfamilie nach Schätzungen 65 Mio. Sprecher in der Türkei. Die drittgrößte Sprachgruppe der Türkei bildet Zaza mit 2-3 Mio. Sprechern.⁶³ Der Gründer der Republik, Mustafa Kemal Atatürk, wollte das Konzept des Nationalstaates nicht aus den Augen verlieren, denn zur eigenen Nation gehört eine eigene Sprache. Nach dem Ende des Osmanischen Reiches trat der türkische Nationalismus in den Vordergrund, der die komplette Republik regierte. Der hauptsächliche Gedanke war, eine Einheit im Türkischen Reich herzustellen. So setzte sich Atatürk 1932 mit der Sprachreform in seinem Reich intensiv auseinander. Demzufolge wurden alle Sprachen und Ethnien als Türkisch und Türken gesehen.⁶⁴ Den Höhepunkt des nationalistischen Gedankens brachte er 1934 mit dem Umsiedlungsgesetz, das im Parlament verabschiedet wurde. Dieses Gesetz betraf alle Personen, die sich nicht zur türkischen Kultur bekennen oder sich zwar zu dieser bekennen, aber außer Türkisch eine weitere Sprache sprechen.⁶⁵ Mit diesem Gesetz wurden alle ethnischen und religiösen Minderheiten in der Türkei umgesiedelt. Atatürk teilte die Gruppen im Land nach Religion und nicht nach Sprache ein. Der türkische Nationalismus wurde als neue Religion der Türken gesehen.⁶⁶ Anders als im Osmanischen Reich musste auf andere religiöse Minderheiten „keine Rücksicht

⁶³ Vgl. Kausen 2006: o. S.

⁶⁴ Vgl. Seufert/Kubaseck 2004: 166.

⁶⁵ Vgl. Seufert/Kubaseck 2004: 151

⁶⁶ Vgl. ebd.: 151.

genommen werden“,⁶⁷ denn in den Aufständen zur modernen Staatlichkeit im Osmanischen Reich wurden mit Druck der Europäer den Minderheiten Gleichstellung und Rechte gewährt. Nach Seufert und Kubaseck war das kein Selbstzweck, sondern „Instrumente zur Rettung eines nach wie vor muslimisch geprägten Staates“. ⁶⁸ Demzufolge wurde Türkisch zur einzigen Amtssprache und der Gebrauch anderer Sprachen verboten. Von der staatlichen Sprachanstalt wurde eine Sonnensprachentheorie entwickelt, die besagte, dass Türkisch die Mutter aller Sprachen sei. Aus diesem Grunde sind viele Minderheitensprachen aus dem öffentlichen Leben verschwunden,⁶⁹ worunter vor allem die größte Sprachminderheit Kurdisch und mit ihr gemeinsam Zaza gelitten haben. Die Sprachen Zaza und Kurdisch wurden nur zu Hause gesprochen; in der Öffentlichkeit waren sie mit einer starken staatlichen Bedrohung konfrontiert und unter Strafe gestellt. „Geschriebene und gedruckte Papiere, Schallplatten, Ton- und Bildträger und andere dazu benötigte Mittel und Geräte, die gegen dieses Verbot verstoßen, werden gemäß den Bestimmungen aufgrund eines richterlichen Beschlusses oder bei Verzug durch die Anordnung der dazu gesetzlichen bestimmten Behörde eingezogen.“⁷⁰ Seit der Gründung der Republik 1923 wurden ethnische Minderheiten wie die Kurden und Zaza nicht anerkannt. Daher ist auch „die offizielle türkische Statistik über die ethnische Volksgruppe keineswegs zuverlässig, weil die türkische Regierung die Existenz ethnischer Volksgruppen bis Anfang 1992 ableugnete“. ⁷¹ Dies kennzeichnet die herrschende Assimilationspolitik. Die Schule ist der ideale Ort, um Nationalgefühl einzuprägen. Demnach wurden vom Staat geförderte Schulbücher mit den Lehrinhalten des Nationalgedankens gefüllt. Die nationalen Werte wurden den Kindern in einer Eidesformel zusammengefasst und mussten jeden Morgen vor Unterrichtsbeginn auswendig vorgesungen werden. „Ich bin Türke, aufrichtig und fleißig. Mein Vorsatz ist es, die Jüngeren zu beschützen und den Älteren Ehre zu erweisen. Ich liebe mein Land und meine Nation mehr als mich selbst. Mein Ziel ist es, mich zu vervollkommen und vorwärts zu schreiten. Mein Dasein sei ein

⁶⁷ Ebd.: 86.

⁶⁸ Ebd.: 72.

⁶⁹ Vgl. ebd.: 151.

⁷⁰ Gündüzkanat 1997: 98.

⁷¹ Nestmann 1977: o. S., nach Selcan 1998: 32.

Geschenk für das Dasein der Nation.“⁷² Zaza-Sprecher waren somit auch gezwungen, diesen Eid auszuüben. Durch diese Politik wurden die anderen Sprachen aus dem Alltag (Medien, Presse und Radio) ausgeschlossen. In Behörden und Krankhäusern wurde nur die türkische Sprache angewendet, eine Übersetzung fand nicht statt. Aus diesem Grund hatten Zaza- und Kurdisch-Sprecher aus den Dörfern Schwierigkeiten, ihren Anliegen nachzugehen. Aufgrund der mangelnden Verständigung mussten viele auch auf Arztbesuche verzichten. Den Kinder wurde kein Muttersprachunterricht angeboten und für eine erfolgreiche Bildung waren sie dazu gezwungen, ihre eigene Muttersprache aufzugeben. „Einerseits förderte die Republik mit großem Aufwand den Fremdsprachenunterricht, andererseits wurde das Potential der ethnischen Sprachen ungenutzt gelassen und unterdrückt.“⁷³ In Artikel 42, Absatz 9 der Verfassung ist noch heute festgelegt, dass keine andere Sprache gelehrt werden darf als Türkisch.⁷⁴ Die Minderheiten kämpften in jeder Situation um ihre Anerkennung; ihr Hauptanliegen war die Förderung und der Erhalt ihrer Sprachen. „Folgendes Zitat von 1996 entstammt dem Antwortschreiben eines türkischen Beamten auf eine Anfrage mehrerer Kurden, ob sie in ihrer Muttersprache publizieren dürfen: Sie können in jeder Sprache publizieren, sei es Vietnamesisch, Kambodschanisch, Chinesisch oder Russisch. Aber in Kurdisch dürfen sie nichts veröffentlichen, sonst werden wir euch die Köpfe zermalmen.“⁷⁵ Dies und viele weitere Beispiele zeigen, dass die Türkei in ihrer Geschichte andauernd bis heute eine weitaus konservative Einstellung gegenüber Sprachenrecht und -politik hat.⁷⁶ Im Jahr 1923 wurde der Vertrag von Lausanne abgeschlossen, bei dem es sich um ein Abkommen zwischen den Siegermächten des Ersten Weltkrieges und dem Osmanischen Reich handelt. Kern des Abkommens war die Regelung zur Neuordnung der Türkei. „Die Artikel 38 und 39, aus dem Abschnitt III ‚Schutz von Minderheiten‘ des Vertrags, haben Freiheiten und Rechte von Minderheiten auf türkischem Staatsgebiet zum Inhalt: The Turkish Government undertakes to assure full and complete protection of life and liberty to all inhabitants of turkey without

⁷² Gündüzkanat 1997: 88.

⁷³ Ebd.: 98.

⁷⁴ Vgl. Seufert/Kubaseck 2004: 149.

⁷⁵ Kempgen o. J.: 343.

⁷⁶ Vgl. ebd.: 342-344.

distinction of birth, nationality, language, race or religion (...) (Art. 38) (...) No restrictions shall be imposed on the free use by any Turkish national of any language in private intercourse, in commerce religion, in the press, or in publications of any kind or at public meetings. Notwithstanding the existence of the official language, adequate facilities shall be given to Turkish nationals of non-Turkish speech for the oral use of their own language before the Courts (Art. 39).⁷⁷ Auf den ersten Blick klingt dies positiv, aber bei tiefer gehender Analyse treten große Widersprüche zutage, denn es wird nicht erläutert, dass das Recht auf Sprache vom Staat geschützt wird, sondern nur, dass eine Diskriminierung aufgrund der Muttersprache nicht bestehen darf. Anzumerken ist auch, dass die betroffenen Minderheiten nicht erwähnt werden. Somit ist nicht deutlich, wer die Minderheiten sind und wer die Rechte beanspruchen kann. So wurden Kurden, die der indoeuropäischen Sprachfamilie angehören, kurzerhand den Bergtürken und die Zaza den Kurden zugeordnet.⁷⁸

4.2.1 Umgang der Kurden mit den Zaza

Die Zahl der Kurden beträgt über 30 Millionen Menschen, sie sind das größte Volk ohne eigenen Staat. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom Nahen Osten über den Irak mit ca. 8 Millionen, den Iran mit ca. 5,5 Millionen und Syrien mit ca. 4 Millionen. Die Kurden bilden weder sprachlich noch religiös eine Einheit.⁷⁹ Die Zaza werden oftmals den Kurden zugerechnet, was mit dem historischen Werdegang zusammenhängt, denn in osmanischen Urkunden wurden kurdisch- und zazasprachige Sunniten als Kurden bezeichnet. Die alevitischen Stämme wurden unter der Benennung *Kızılbaş*⁸⁰ zusammengefasst. „Folglich wurden die Kurden – und die als deren Untergruppe betrachteten Zaza – mit Hilfe pseudo-wissenschaftlicher Erklärungen zu Türken und die von ihnen gesprochenen

⁷⁷ Ebd.: 333.

⁷⁸ Ebd.: 333-334.

⁷⁹ Vgl. Seufert/Kubaseck 2004: 146.

⁸⁰ Türkisch *Kızılbaş*; „Rotköpfe“.

Sprachen zu türkischen Dialekten erklärt.⁸¹ Der darauf entstandene kurdische Nationalismus eignete sich ebenfalls für die Auffassung „ein Volk, eine Sprache“. Sowohl für die türkischen Nationalisten als auch die kurdischen Nationalisten ist eine multiethnische und sprachliche Nation per Bestimmung unvorstellbar. In der Republik waren beide Stämme der Diskriminierung ausgesetzt. Um sich gegen den türkischen Nationalismus zu wahren, nahmen in der Geschichte bis heute sehr viele Zaza im kurdischen Befreiungskampf teil. Daher sehen die Kurden die Zaza-Bevölkerung als Bestandteil ihrer Nation. Nicht nur dem türkischen, sondern auch dem kurdischen Identitätsaufzwang sind die Zaza ausgesetzt. „Konnten die Kurden unter dieser Voraussetzung nur dann als Teil der türkischen Nation gelten, wenn man sie zu Türken umdefinierte, war für den kurdischen Nationalismus die Einbeziehung der Zaza in die kurdische Nation ebenfalls nur möglich, wenn man ihnen bescheinigte, dass sie mit den übrigen Kurden Sprache und Abstammung teilten. Hierauf gründet die im kurdischen Nationalismus bis heute gültige Einstufung des Zazaki als ein kurdischer Dialekt.“⁸² Die Zaza-Sprecher können sich mit den Kurdisch-Sprechern nicht unterhalten. Die Sprachunterschiede kamen in der Republik nicht zum Vorschein, da beide Sprachen verboten waren. Auf diese Weise haben sich Kurden, Zaza und Türken jahrelang vermischt. Wenn der Zaza-Anteil vom kurdischen Volk abgezogen wird, sinkt der kurdische Anteil an der Bevölkerung auf 6,2 Prozent.⁸³ Das Zaza-Volk hat es trotz der Konfrontation zwischen den Kurden und den Türken erreicht, seine Sprache und Identität weit über ihr Verbreitungsgebiet bekannt zu machen.

4.2.2 Dersim-Genozid

Das Kerngebiet der Zaza, das an die Flüsse Tigris und Euphrat grenzt, ist die Provinz Dersim. Dersim ist die inoffizielle Bezeichnung unter den Kurden und den Zaza für Tunceli. Dersim ist eine der ältesten Kulturen und Sprachen der Welt, und die Menschen werden wegen ihrer Geschichte, ihrer alevitischen Glaubensgemeinschaft

⁸¹ Kehl-Bodrogi, in: Ware 1998: 164.

⁸² Ebd.

⁸³ Vgl. Kubaseck/Seufert 2004: 158.

und ihrer Zaza-Sprache vom Osmanischen Reich bis heute angegriffen. „Die Dersimer wurden seit Jahrhunderten und werden heute noch auch als der Horst der ‚Heiden‘, ‚Ketzer‘ bzw. ‚Gottlosen‘ bekämpft, da sie die systematische Islamisierungs- und Türkisierungspolitik strengstens ablehnten.“⁸⁴ Unter der Führung des Naksibendi-Scheichs Said⁸⁵ kam es 1925 zu einem Zaza-Aufstand. Der Kampf war ein wichtiger Wendepunkt zur Demokratie in der Türkei und sollte zu einem Ende der türkischen Herrschaft in den Zaza-Regionen führen. Das Zaza-Volk wollte die komplette Verwaltung und die Schulen in ihren Siedlungsgebieten in die Hand nehmen. Nach einer erfolgreichen Rebellion wurde von der Regierung das Kriegsrecht über die Zaza-Regionen verhängt und es kam zu Luftangriffen. Mehr als 27.000 Zaza wurden ermordet und 200 Dörfer vernichtet. Auf der Flucht in den Irak wurde Said festgenommen und vor ein Unabhängigkeitsgericht gestellt, das speziell für Rebellen eingerichtet worden war. In seinem Gerichtsverfahren wurde er zum Tode verurteilt hat vor Gericht noch die folgende Rede gehalten: „Die Medressen sind geschlossen, das Ministerium für Religiöse Angelegenheiten und Fromme Stiftungen ist abgeschafft, und die religiösen Schulen sind unter die Kontrolle des Ministeriums für nationale Erziehung gebracht worden. Eine Bande ungläubiger Schreiber besitzt den Mut, in ihren Zeitungen die Religion zu beschimpfen und den Namen des Propheten zu besudeln. Was mich angeht, ich bin bereit für den Schutz unserer Religion, wenn nötig auch heute, zu kämpfen.“⁸⁶ Die Hintergründe des Said-Aufstandes waren Elemente von religiösen und nationalistischen Richtungen, die einen Widerstand gegen den Eingriff der türkischen Regierung wirksam machten. Die Unterdrückung der Zaza wird „als Bestandteil der zivilisationsbringenden Mission des Regimes betrachtet“.⁸⁷ Am 25. Oktober 1935 trat ein Gesetz in Kraft, das die Bezeichnung Dersim ab dem Zeitpunkt offiziell mit dem türkischen Namen Tunceli bezeichnete. Das Ziel war es, die Geschichte und das Geschehen zu begraben. Die Menschen sollten vergessen, dass es eine Region mit einem nichttürkischen Namen

⁸⁴ Dogan/Kılıç, in Ware 1998: 168.

⁸⁵ Kurdischer sunnitischer Führer, geb. 1865-1925.

⁸⁶ Bruinessen 1989: 155, nach Gündüzkanat 1997: 122.

⁸⁷ Ebd.

gegeben hat.⁸⁸ Die Provinz war trotz des militärisch stark besetzten Osmanischen Reichs bis 1937/38 unabhängig. 1938 wurde Dersim durch den Genozid von der türkischen Regierung erobert. Nach Angaben von Überlebenden wurden über 70.000 Menschen vergast und abgeschlachtet. Nach dem Militärputsch 1971 wurden vonseiten der türkischen Regierung viele Moscheen gebaut und in den Schulen islamischer Unterricht eingeführt. Im Jahr 1994 wurden mehr als 200 Dörfer niedergebrannt und aus 400 Dörfern die Einwohner vertrieben. Jegliche Lebensgrundlage und auch die Natur wurden grausam zerstört und vernichtet. „Diese Verbreitungs- und Zerstörungspolitik und das Lebensmittelembargo führt nicht nur zu Verelendung und Hungersnot, sondern auch zum Anfang des Untergangs von Sprache, Kultur, Religion, Geschichte und Brauchtum dieses Landes.“⁸⁹ Es begann eine große Auswanderung in den Westen der Türkei. Den Ausgewanderten war es bis vor zehn Jahren nicht erlaubt, nach Dersim zurückzukehren.⁹⁰

4.3 Anwendungen der Aspekte auf Zaza

Zaza als eine vom Aussterben bedrohte Sprache einzustufen, wurde mit Blick auf verschiedene Ansichten und Begründungen deutlich erläutert. Auch der Sprachwissenschaftler Karl Hadank hat bereits im Jahr 1932 die Bedrohung der Zaza-Sprache erkannt. Bei seiner Forschungsreise nach Syrien und in den Irak hat er die Aussagen von ausgewanderten Zaza-Sprechern dokumentiert. Es war ihm wichtig, das kulturelle Erbe der Zaza zu retten und eine Sammlung von mündlicher Literatur durchzuführen.⁹¹ Nach der Gründung der Türkischen Republik lehnten viele Politiker, Autoren und das Militär die ethnisch-kulturelle Identität der Nicht-Türken komplett ab und ignorierten und zerstörten sie. Demzufolge konnte keine sprachliche und gesellschaftliche Entwicklung der Zaza stattfinden. Der öffentliche Gebrauch der

⁸⁸ Vgl. Gündüzkanat 1997: 118-130.

⁸⁹ Ebd.: 169.

⁹⁰ Vgl. Çağlayan, in Ware: 1998: 176-180.

⁹¹ Vgl. Selcan, in: Ware 1998: 163.

Zaza-Sprache wurde verboten. Jahrelang wurden politische und kulturelle Menschenrechte der Zaza unbeachtet gelassen und sie wurden einfach den Kurden untergeordnet. Viele Zaza-Sprecher waren durch den Dersim-Genozid bedroht. Die türkische Assimilationspolitik führte zur Sprachverlagerung. Aufgrund dessen waren Zaza-Sprecher dazu gezwungen, neben ihrer Muttersprache die türkische Sprache zu erlernen. Um gute Bildungsvoraussetzungen in der Türkei zu haben, mussten viele Sprecher ihre Muttersprache Zaza aufgeben. Die wirtschaftliche Lage spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Arbeitssituation im Osten der Türkei war sehr mangelhaft. Daher war es, um einen Arbeitsplatz außerhalb der Stadt zu erhalten, unvermeidlich, die türkische Sprache zu beherrschen. In der Familie und im Freundeskreis wurde kaum noch Zaza gesprochen. Die Sprache war in der Öffentlichkeit nicht präsent, denn in der Schule, den Medien, Krankenhäusern und Behörden wurde nur Türkisch gesprochen.

Anzumerken ist auch die Verdrängung durch das Kurdische. Das Verbreitungsgebiet der Zaza und der Kurden liegt gemeinsam in Ostanatolien. Die kurdischen Nationalisten versuchten auch die Integration der Zaza in ihre Nation, was aber aufgrund des fehlenden ethnischen und religiösen Zusammengehörigkeitsgefühls gescheitert ist. Ein großes Problem ist die Anzahl der Zaza-Sprecher. Im Laufe der Zeit verschlechterten sich die Verhältnisse weiterhin, die nächste Generation wird Zaza nicht mehr als Muttersprache erlernen und es herrschen Defizite in der Weitergabe der Sprache. Sowohl in der Türkei als auch in der Diaspora gibt es keine Anreize, die Sprache beizubehalten. Die Zaza-Sprecher haben bis heute nur die mündliche Sprachfunktion ihrer Sprache. Die Möglichkeit, ihre Sprache in Schriftform zu erlernen, wurde ihnen nicht gegeben, und an türkischen Schulen wurde kein Muttersprachenunterricht oder Zaza als Fremdsprache angeboten.⁹²

Die vier Möglichkeiten des Sterbens einer Sprache (Sudden death, Radical death, Gradual death und Bottom-to-top death) sind übertragbar auf die Zaza-Sprache. Der Sudden death hat in der Zaza-Sprache durch den erwähnten Dersim-Genozid stattgefunden. Die Form des Radical death hat durch die oben beschriebene türkische Assimilationspolitik stattgefunden. Der Gradual death ist in der Zaza-Sprache aus der politischen, wirtschaftlichen oder freiwilligen Sprachverlagerung

⁹² Vgl. Gündüzkanat 1995: 161-168.

hervorgegangen. Der Bottom-to-top death der Zaza-Sprache fand ebenfalls statt, denn in den meisten Familien wird die Muttersprache Zaza nicht mehr gesprochen. Durch mangelnde Vorkenntnisse der Eltern erlernen die Kinder der nächsten Generation die Sprache nicht und demzufolge gerät die Sprache in Vergessenheit. Die vorliegende Arbeit hat gezeigt, dass die Entwicklungen der Zaza-Sprache ungünstig aussehen.

5 Fazit

Das Volk der Zaza zeigt keine ethnische und kulturelle Einheit. Es gibt sunnitische und alevitische Zaza. Die Sprache weist verschiedene Varietäten auf, die sich in den Provinzen genau eingliedern lassen. In der Türkei sind sie eine einheimische Minderheit, die jahrelang unterdrückt und diskriminiert wurde. Für viele Kurden sind sie Teil ihrer Nation, da für sie Zaza als kurdischer Dialekt gilt. Die Idee eines unabhängigen Zaza-Volkes kann sich aufgrund des Fehlens des Zusammengehörigkeitsgefühls nur schwer durchsetzen. Das größte Hindernis ist hierbei die religiöse Trennung, die zu einer Uneinigkeit unter vielen Zaza führt.

Zaza ist als eine vom Aussterben bedrohte Sprache einzustufen. Die Sprache hat außer ihren Sprechern keine Unterstützung, Förderung und Interessenten. Für den Erhalt der Sprache muss vor allem in der Türkei Zaza gefördert und finanziell unterstützt werden. Es ist traurig anzusehen, dass in öffentlichen Gebäuden wie Rathäusern, Krankenhäusern, Schulen und Postämtern in Ostanatolien eine Beschilderung überwiegend nur in den Sprachen Türkisch, Kurdisch und Arabisch aufzufinden ist. Zaza wird im Alltag nicht mehr gebraucht. Die Kinder sprechen untereinander nur Türkisch und mit ihren Eltern unterhalten sie sich auch nur in der dominant besetzten Sprache. Die meisten Menschen geben die Schuld der türkischen Politik, unter der sie jahrelang leiden mussten. Damit die Kinder in der Schule gute Bildungschancen haben, ist es den Erwachsenen wichtig, dass die türkische Sprache gut beherrscht wird.

Motivation und Bindung zur Sprache sind ebenfalls wichtige Faktoren, denn trotz der Diaspora zeigt sich, dass die Muttersprache Zaza erhalten geblieben ist. Ein Zaza-Sprecher muss Wert auf seine Sprache legen und sie pflegen, fördern und schreiben sowie sich mit ihr identifizieren. Es gibt mittlerweile viele Möglichkeiten, Zugang zur Zaza-Sprache zu erhalten, und es liegt an jedem selbst, sich zu disziplinieren, die Sprache zu erlernen, sei es durch Musik, Bücher, Filme, Zeitschriften, Radio und vieles mehr. In Deutschland dagegen liegen viele Zaza-Familien Wert auf den Erhalt ihrer Sprache. Die Muttersprache Zaza wird als Erstsprache angewendet. Die in Deutschland lebenden Zaza-Sprecher haben ihre eigenen Kulturvereine gegründet und jährlich finden in den Großstädten Feierlichkeiten statt, in den die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Zaza präsentiert wird. Gemeinsam werden Volkstänze getanzt und bekannte Zaza-Sänger aus der

Türkei eingeladen. Das bekannteste Fest unter den Zaza ist das Dersim Kultur Festival (*Dêrsim Kultur Festivali*).

Quellenverzeichnis

Literatur

Çağlayan, Hüseyin (o. J.): In: Ware (1998): Zeitschrift der Dimli-Kirmanc-Zaza-Sprache und Kultur: Baiersbronn, 176-187

Dogan, Mehmet/Kılıç Ismail (o. J.): In: Ware (1998): Zeitschrift der Dimli-Kirmanc-Zaza-Sprache und Kultur: Baiersbronn, 168-175

Gippert, Jost (1996): In: Ware (1996): Zeitschrift der Dimli-Kirmanc-Zaza-Sprache und Kultur: Baiersbronn, 148-153

Gündüzkanat, Kahraman (1997): Die Rolle des Bildungswesens beim Demoktalisierungsprozeß in der Türkei unter besonderer Berücksichtigung der Dimli-(Kirmanc-, Zaza-) Ethnizität. Münster, LIT Verlag.

Kehl-Bodrogi, Krisztina (o. J.): In: Ware (1998): Zeitschrift der Dimli-Kirmanc-Zaza-Sprache und Kultur: Baiersbronn, 164-167

Kempgen, Stephan (o. J.): In: Wohlgemuth, Jan/Dirksmeyer, Tyko (Hrsg.) (2005): Bedrohte Vielfalt, Berlin: Weißensee, 329-346

Kunas, Sarah (o. J.): In: Wohlgemuth, Jan/Dirksmeyer, Tyko (Hrsg.) (2005): Bedrohte Vielfalt, Berlin: Weißensee, 93-108

Paul, Ludwig (1998): Zazaki, Grammatik un Versuch einer Dialektologie. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag

Schebesta, Claudia (o. J.): In: Wohlgemuth, Jan/Dirksmeyer, Tyko (Hrsg.) (2005): Bedrohte Vielfalt, Berlin: Weißensee, 293-303

Seifart, Frank (2000): Grundfragen bei der Dokumentation bedrohter Sprachen. Köln

Seufert, Günter./Kubaseck, Christopher. (2004): Die Türkei. München. C.H. Beck Verlag

Selcan, Zülfü (1998): Grammatik der Zaza-Sprache. 1. Aufl. Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag

Wandruszka, Mario (1979): Die Mehrsprachigkeit des Menschen. München/Zürich: Piper & Co. Verlag.

Wohlgemuth, Jan (2001): In: Wohlgemuth, Jan/ Dirksmeyer, Tyko (Hrsg.) (2005): Bedrohte Vielfalt, Berlin: Weißensee, 19-38

Internet

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (o. J.): Internationaler Tag der Muttersprache. Online im Internet: <http://www.unesco.de/kultur/welttage/welttag-muttersprache.html> (Stand: 26.05.2015)

Endangered Languages Documentation Programme (o. J.): Startseite. Online im Internet: <http://www.eldp.net/> (Stand: 15.06.2015)

Enstituyê Zazaki e.V. (o. J.): Startseite. Online im Internet: <http://zazaki-institut.de/index.html> (Stand: 16.06.2015)

Goethe-Universität Frankfurt am Main (2015): Muttersprache. Online im Internet: http://wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/FB04_Grundschulwiki/index.php/Muttersprache (Stand: 26.05.2015)

Wikipedia (2015): Militärputsch in der Türkei 1980. Online im Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rputsch_in_der_T%C3%BCrkei_1980#Putsch (Stand: 16.06.2015)